CHIO-BRÜCKE: EINDRÜCKE VOM AUFBAU

▶ **Hoch hinaus** soll's gehen: Der 425-Tonnen-Kran hat den weißen Pylon am Haken. Ganz langsam hebt er das gute Stück an. Der kleinere Kran soll später helfen, den 41 Meter hohen Pfeiler zu drehen. Auf die Abstimmung kommt's an.

▶ **Einmal** in der Vertikale überragt der Pylon sein ganzes Umfeld. Das Finanzamt im Hintergrund wirkt winzig gegen den weißen Stahl-Pfeiler – auch wenn er vor dem bewölkten Himmel nicht ganz so imposant wirkt. Viele fleißige Arbeiter sind am Aufbau beteiligt und trotzen dem Regen. Starker Wind jedoch hätte den Planern einen Strich durch die Rechnung gemacht.

▶ **Jetzt** wird's noch kniffliger: Der Pylon muss ganz vorsichtig über die Eisenstäbe gezogen werden, die den Beton stabilisieren sollen. Unterstützung für die Kran-Führer gibt's von tapferen Kollegen am Boden.

▶ **Geschafft!** Nach stundenlanger Millimeter-Arbeit ist der Pylon in der Halterung. Baudezernentin Gisela Nacken legt persönlich Hand an und dreht eine Mutter fest. In dieser Woche soll der Riesen-Pfeiler mit Beton gefüllt werden.

▶ **Sie mussten warten:** Für Autofahrer war die Krefelder Straße von Samstagmorgen bis Sonntagnachmittag gesperrt. Das Blech staute sich vor den Umleitungsschildern, Wartezeiten von einigen Minuten waren programmiert.

Überragend: Aachens Riesen-Pfeiler steht

Die **CHIO-Brücke** nimmt weiter Gestalt an: 41 Meter hoher Pylon aufgestellt. Ab heute weitere Arbeiten. Beton wird eingegossen.

VON CHRISTOPHER GERARDS

Die CHIO-Brücke wächst – und zwar nach oben. Zwei Kräne und viele Arbeiter halfen am Samstag, den 41 Meter hohen Pylon zu postieren. Fotos: Martin Ratajczak (2), Ralf Roeger (4)

Aachen. Es geht aufwärts am Tivoli. Zumindest direkt nebenan, auf der Krefelder Straße. Ganz langsam heben die beiden Kräne den Pfeiler in die Vertikale. 41 Meter oder: 66 Tonnen Stahl hängen am Haken. Jetzt bloß nicht nervös werden, immer schön sachte agieren. Gilt vor allem für die Kran-Führer, die müssen ein ruhiges Händchen beweisen, ein falscher Griff und die schöne CHIO-Brücke könnte demoliert werden.

Dabei soll der weiße Pylon das Gegenteil bewirken, die Brücke mittels acht Stahlseilen stabilisieren. Ein tragendes Projekt. Eines, dessen erste Etappe nach gut sieben Stunden erfolgreich beendet ist. So lange hat es am Samstag gedauert, bis der ellipsenförmige Brecher von den zwei Kränen und den Helfern auf dem Boden in die Halterung eingesetzt worden ist.

Fingerspitzengefühl, Maßarbeit: „Das hat etwas von klassischem Ballett", sagt Baudezernentin Gisela Nacken, „vor allem das Einrasten in die Bodenhalterung. Das ist mehr als Millimeterarbeit."

Beinahe wären die Arbeiten vom Winde verweht worden, denn Windstärke 4 hätte zu stürmische Zeiten für die Arbeiter bedeutet. Doch der Wind ist ausgeblieben, dafür gießt es wie aus Kübeln, was aber kein großes Problem darstellt: Sogar einige Schaulustige sind gekommen, um sich anzuschauen, wie der Bau von Aachens höchstem Brückenpfeiler voranschreitet. Der Bau von „Aachens erster seilgespannten Brücke", wie Nacken sagt. Seilgespannte Brücken kennt man aus San Francisco, aus Rotterdam, aus Kopenhagen. Nun also auch Aachen.

Mit der Brücke habe die Kaiserstadt ein schönes neues Entree zu bieten, sagt die gelernte Architektin Nacken. „Man kann sich nicht nur auf Dom und Rathaus ausruhen. Städte sind in Konkurrenz. Und wir haben eine exzellente Hochschule, an der sehr gute Ingenieure und Architekten ausgebildet werden. Aber in Aachen haben wir wenig exzellente Architekturkunst." Daher gehe auch eine symbolische Wirkung vom Brückenbau aus.

> „Das hat etwas von klassischem Ballett."
> **GISELA NACKEN, BAUDEZERNENTIN**

Symbolisch dürfte für manchen Öcher auch die Tatsache wirken, dass die geschwungene Brücke vom Stadion aus Richtung Finanzamt verläuft. Zwei Millionen Euro sind für den Bau veranschlagt, davon trägt die Stadt allein Kosten in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Nötig wurde der Bau durch den neuen Tivoli. Man habe sich jedoch gegen eine herkömmliche Brücke, Kostenfaktor 800 000 Euro, entschieden, sagt die Baudezernentin. Weitere Gelder für den Bau fließen vom Land Nordrhein-Westfalen (600 000 Euro), sowie vom Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV), der als CHIO-Ausrichter 200 000 Euro beiträgt und damit eine Finanzierungslücke geschlossen hat.

Daran, dass sich der ALRV beteiligt, sagt Nacken, sei auch zu erkennen, dass den Bürgern das Bau-Projekt wichtig sei. Belohnung für die Pferdefreunde: Dem Verein werden zwei Logos an dem 41 Meter hohen Stahlbau gewidmet. Am Samstag sind die Halterungen schon zu erkennen, etwas weiter oben außerdem die Befestigungen für die Stahlseile sowie einige dicke Rohre.

Hierdurch soll ab heute in neun verschiedenen Etappen – unten angefangen – bis Freitag, 14. Oktober, Beton fließen, um den Pylon zu stabilisieren. Die Straße ist jedoch – anders als am vergangenen Wochenende – wieder befahrbar. Im November soll der Riesen-Pfeiler noch weiter wachsen und die 65-Meter-Marke knacken. Dann nämlich bekommt der Pylon noch eine sogenannte „Antenne" oben drauf, aus optischen Gründen, so Nacken.

„Wunderbare Teamarbeit"

Sie lobt auch die „wunderbare Teamarbeit", die es möglich gemacht habe, zwischenzeitliche Bau-Probleme zu lösen. Ursprünglich sollte die Brücke schon 2009 fertig sein und nur von Fußgängern genutzt werden können. Nun sollen auch Fahrradfahrer passieren dürfen. Auf einen genauen Termin, wann der Bau fertig sein wird, will sich die Stadt noch nicht festlegen, geplant ist Frühjahr 2012.

Klingt so, als könnte der Alemannia-Anhang noch in dieser Saison über die Brücke marschieren. Ein Problem bleibt aber doch: Denn absteigen sollte die Alemannia nicht, sonst bliebe die Zwei-Millionen-Brücke relativ unbenutzt. Bleibt also zu hoffen, dass es aufwärts geht. Nicht nur neben dem Tivoli. Auch bei der